



**Stadt
Luzern**

Kinder Jugend Familie

Kinderbeteiligung Hirtenhof Schlussbericht

KJF

Luzern, 15. November 2017 tn

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	2
2. Projektbegründung	3
3. Ziele und Zielgruppen	3
3.1 Ziele	3
3.2 Zielgruppe	3
4. Methodik und Durchführung	4
5. Resultate	5
5.1 Erste bis sechste Klasse	5
5.2 Kindergartenkinder	5
5.3 Diskussion der Resultate	6
6. Projektorganisation	6
7. Fazit	7
8. Ausblick	7
9. Evaluation	7

Anhang

Stadt Luzern
Kinder Jugend Familie
Quartierarbeit
Schulhaus Wartegg, Warteggstrasse 11
6005 Luzern
Telefon: 041 210 25 79
E-Mail: tobias.naunheim@stadtluzern.ch
www.quartierarbeit.stadtluzern.ch

1. Ausgangslage

Im Rahmen des städtischen Entwicklungsprojekts «Altern in Luzern» bildete sich im Jahr 2014 die IG Generationenpark. Auf der Hirtenhofwiese (offizieller Name: Hinterrain) lancierte die IG Generationenpark attraktive Bewegungsgeräte für Seniorinnen und Senioren. Die Mitglieder der IG Generationenpark wohnen im Quartier Hirtenhof. Ihre Vision ist die eines lebendigen und generationenübergreifenden Parks, welche für die Quartierbewohnenden als Quartiertreffpunkt fungieren soll. Um den Platz für Kinder attraktiver zu machen und somit ihrer Vision näher zu kommen, engagierte sich die IG daraufhin für einen Spielplatz für Kinder unmittelbar neben den Bewegungsgeräten für Seniorinnen und Senioren. Die Stadtgärtnerei der Stadt Luzern nahm diesen Ball auf. In Zusammenarbeit mit der Quartierarbeit Tribtschen/Langensand/Schönbühl (QA) werden die Bedürfnisse der Kinder des Quartiers aufgenommen und aktiv in die Gestaltung des neuen Spielplatzes einbezogen.

Die Quartierarbeit der Stadt Luzern und die Stadtgärtnerei haben den Partizipationsprozess gemeinsam abgesprochen und die jeweiligen Rollen geklärt. Die Projektleitung für die Gestaltung des Spielplatzes Hirtenhof liegt bei Claudio Läng von der Stadtgärtnerei. Die Quartierarbeit ist in der Verantwortung für den partizipativen Prozess mit den Kindern. Der Auftrag der Quartierarbeit innerhalb dieses Projekts lautet: Im vorgegeben Rahmen (räumlich, zeitlich) Nutzungswünsche einer repräsentativen Hauptnutzungsgruppe zu kennen und der Stadtgärtnerei zur Verfügung zu stellen.



Abb. 1: Hirtenhofwiese mit Bewegungsgeräten für Seniorinnen und Senioren

2. Projektbegründung

Die Quartierarbeit der Stadt Luzern setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in sozialräumliche Gestaltungsprozesse miteinbezogen werden und bietet sich dafür als Partnerin an. Die aktive Beteiligung der künftigen Bewohnenden in der Planung, Nutzung und Pflege des Spielraums erhöht die Qualität und sichert die Nachhaltigkeit eines Wohnumfelds. Dabei sind Kinder und Jugendliche vollwertige PartnerInnen. Das gemeinsame Planen (und ev auch Bauen) bringt Menschen zusammen und fördert Kinder in ihrer gesunden Entwicklung. Alle Beteiligten bringen ihre Bedürfnisse, Ideen und ihr Wissen ein und prägen damit das Wohnumfeld. Daraus entsteht eine hohe Identifikation der Bewohnenden mit dem neugeschaffenen Lebensraum, welche sich positiv auf Pflege und Unterhalt auswirkt und Vandalismus vorbeugt (2013, Grundlagen für kinderfreundliche Wohnumfelder, Fachstelle SpielRaum).

3. Ziele und Zielgruppen

3.1 Ziele

Die Bedürfnisse der Kinder werden mit kindergerechten Methoden eruiert und aufgenommen. Der Stadtgärtnerei liegt ein Bericht vor, welcher die Bedürfnisse von Nutzenden aufzeigt.

3.2 Zielgruppe

Zielgruppe der Veranstaltung sind die Kinder der 1. bis 6. Klasse, welche in einem von der Quartierarbeit vordefinierten Perimeter (Abb. 2) wohnhaft sind. Die Bewerbung des Beteiligungsanlasses wurde über die Schulen Wartegg und Geissenstein vorgenommen. Die Kindergartenkinder des im Perimeter liegenden Kindergarten Waldheim gehören ebenso zur Zielgruppe.

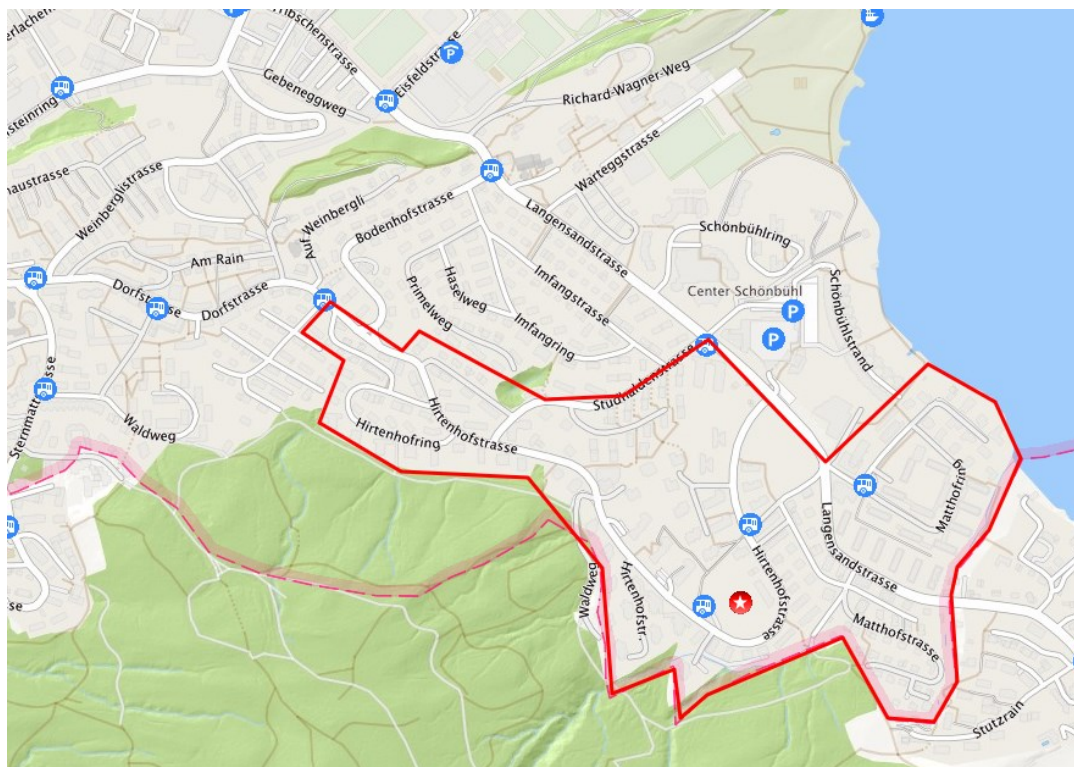


Abb. 2: Einladungsperimeter, die Hirtenhofwiese ist markiert mit weissem Stern auf rotem Grund.

4. Methodik und Durchführung

Die rund 40 angemeldeten Kinder wurden im Vorfeld in sechs Gruppen eingeteilt (nach Alter). Jede Gruppe wurde von einer erwachsenen Workshop-Leitung begleitet. Der Nachmittag bestand aus zwei Gruppendiskussionen. In der ersten Gruppendiskussion unterhielten sich die Kinder über eine Leitfrage, welche auf allgemeine und vom zukünftigen Spielplatz Hirtenhof unabhängige Erkenntnisse zum Spielverhalten der Kinder abzielte. Leitfrage: Was spielt ihr am liebsten, wenn ihr draussen seid und was ist euch wichtig dabei (Resultate siehe Anhang 1)? In der zweiten Gruppendiskussion konkretisierte sich die Fragestellung in denselben Gruppen auf die Hirtenhofwiese, auf welcher der zukünftige Spielplatz realisiert werden wird. Leitfrage: Was und wie möchtet ihr auf dem neuen Spielplatz spielen können und was ist euch wichtig dabei? Beide Gruppendiskussionen wurden durch die Workshop-Leitenden wortgetreu protokolliert ohne bereits zu interpretieren. Ebenso wurde auf suggerierende Fragen verzichtet, um das Resultat nicht zu beeinflussen. Sämtliche Nennungen wurden auf blauen Kärtchen festgehalten. Aufgrund des Altersunterschieds war es wichtig, dass die zwei jüngsten Gruppen methodisch unterschiedlich angeleitet wurden (beispielsweise Neocolorzeichnungen an Stelle einer schriftlichen Auflistung von Ideen).

Im zweiten Teil der Veranstaltung versammelte die Projektleitung alle Beteiligten in den Räumlichkeiten des der Hirtenhofwiese gleich angrenzenden Kindergarten Waldheim. Jede der sechs Gruppen präsentierte nun ihre Vorschläge (blaue Kärtchen). Daraufhin erfolgte durch Cornel Suter, Leiter der Stadtgärtnerei, eine erste Aussortierung von Ideen, welche aus verschiedenen Gründen (Machbarkeit, Budget, Wartung) nicht in Frage kommen (siehe Anhang 2). Die Präsenz der Stadtgärtnerei verdeutlichte den Kindern deren Wichtigkeit im Prozess und konnte ihnen gleichzeitig Grenzen der Realisierbarkeit aufzeigen. So konnte vermieden werden, dass bei der nachfolgenden Abstimmung keine utopischen Wünsche zur Wahl standen. Die Wahl wurde bewusst anonym mit Wahlzetteln abgehalten, um ein präzises, von Gruppendynamiken unbeeinflusstes Ergebnis zu erhalten. Während des gesamten Prozesses war es äusserst wichtig, dass die Projektleitung einen sensiblen Umgang mit der Erwartungshaltung der Kinder zeigte. Wunschäusserungen wurden bewusst zugelassen, an gleicher Stelle aber immer auch darauf aufmerksam gemacht, dass die Quartierarbeit keine Versprechungen machen kann.



Abb. 3: Präsentation der Resultate durch die Kinder.

5. Resultate

5.1 Erste bis sechste Klasse

Nachfolgend ist die Auswertung der Resultate der Kinder der ersten bis sechsten Klasse aufgelistet (Ranking der Abstimmung). Diese Ergebnisse resultieren aus der zweiten Gruppendiskussion (Leitfrage: Was und wie möchtet ihr auf dem neuen Spielplatz spielen können und was ist euch wichtig dabei?) Die Projektleitung hat den priorisierten Nutzungen der Abstimmung einen Wunsch zugeordnet. Diese Interpretationen sollen zur Diskussion anregen.

Rang	Schlagwort	Zusätzliche Beschreibung	Interpretation QA	Punkte
1	Trampolin	Im Boden versenkt	Fliegen, Schwerelosigkeit, Gravitation, kreative Tricks möglich, Mut, Überwindung	26
2	Labyrinth	Büsche, Pflanzen	Nischen, Schatten, Verstecken, Hindernis Zinggi, Naturnahe Umgebung kennenlernen	14
3	Rutschbahn	mir Röhre/Tunnel, lang	Gehen lassen, Geschwindigkeit, Kick, Mut, Überwindung	12
4	Riesenschaukel	mit Korb	Höhe, Schwindelgefühl (Kick), Gruppenerlebnis	10
5	Klettern	Gerüst, hoch, mit Stangen	Höhe, Koordination, Kick, Überwindung	7
6	Grillplatz		Zusammensein, Verpflegung	6
6	Hamsterrad		Schnelligkeit, Schwindelgefühl, Gruppenerlebnis	6
8	Burg	In Kombination Rutsche/Schaukel	Höhe, Kick, Mut, Rollenspiele, Fangis 4 dimensional, Rutschen	4
9	Sandkasten	v.a. für die kleinen Kinder	Veränderbarkeit, Ausprobieren Elemente, Naturbezug	3
9	Gebüsche und Bäume	Um sich zu Verstecken	Nischen, Schatten, Verstecken, Hindernis Zinggi, Naturnahe Umgebung kennenlernen	3
9	Reitseil		Höhe, Koordination, Kick, Überwindung	3
12	Vulkan		Höhe, Verstecken	1
12	Affenschwänze		Höhe, Koordination, Kick, Überwindung	1
12	Gummikörner	am Boden, als Fallschutz	Sicherheit	1
12	Neues WC	Fehlende Sauberkeit	Sicherheit/Standard, Hygiene und Sauberkeit	1
12	Schachbrett	in gross	Schach mal Anders	1
12	Basketballkorb		Werfen, Ballspiel	1
12	Karussell		Schnelligkeit, Schwindelgefühl, Gruppenerlebnis	1
12	Tunnel	im Boden versenkt, lang, Kurven	Nischen, Schatten, Verstecken, Hindernis Zinggi, Naturnahe Umgebung kennenlernen	1

Nennungen ohne erhaltene Punkte: Teerplatz zum Velofahren/Einrad, Gigigampfi, Wasserhahnen, Reckstange, Wackelbrücke, Vogelnest

5.2 Kindergartenkinder

Die Kindergartenverantwortliche organisierte an einem separaten Tag einen Rundgang auf der Hirtenhofwiese, um die Wünsche der Kindergartenkinder abzuholen. Folgende Wünsche wurden von den rund 20 Kindergartenkindern genannt (Zusammenfassung der Resultate in Zeichnungsform in Anhang 3):

- Den Platz grün belassen, um sich verstecken können, im Form eines Pflanzenlabyrinths, ergänzend mit Röhre und Tunnel
- Wasser, z. B. im Form einer Wasserpumpe oder eines Teichs
- einen Kreativzaun entlang des bereits bestehenden Zauns (siehe ebenfalls in Anhang 3)
- Klettern und Rutschen zu können, ev in Kombination mit einem Piratenschiff

5.3 Diskussion der Resultate

Die von den Kindern priorisierten Nutzungswünsche wurden mit den Antworten aus der ersten Gruppendiskussion (Fragen zum allgemeinen Spielverhalten der Kinder, siehe Anhang 1) abgeglichen und in Zusammenhang gebracht. Das heisst, dass die Resultate der vorangegangenen Gruppendiskussionen Hinweise darauf geben, wie die konkret auf den Spielplatz Hirtenhof formulierten Nutzungsbedürfnisse (blaue Kärtchen) interpretiert werden sollen. Daraus ergibt sich insgesamt folgendes Bild:

→ Die Quartierarbeit stellt fest, dass die Nutzungswünsche, welche in der Abstimmung gut abgeschnitten haben (Rang 1 «Trampolin», Rang 3 «Rutschbahn», Rang 4 «Riesenschaukel» und Rang 5 «Klettern») einem starken Wunsch der Kinder nach Höhe, nach Überwindung eigener Ängste, nach «sich gehen lassen», nach Geschwindigkeit und Schwerelosigkeit entsprechen. In diesem Kontext wurde seitens der Kinder auch immer wieder von einer «Spielburg» gesprochen, welche viele der oben genannten Nutzungswünsche vereinen könnte. Auch die Erhebung bei den Kindergartenkindern ergab, dass Klettern und Rutschen zu sehr beliebten Tätigkeiten zählen.

→ Weiter stellt die Quartierarbeit fest, dass der Nutzungswunsch «Labyrinth» (Rang 2) auf dem Wunsch nach «Verstecken spielen» basiert. Die Resultate der ersten Gruppendiskussion bestätigen diesen Wunsch (Nennung von beliebten Versteck- und Fangspielen usw.). Der Wunsch nach einem im Boden versenkten Tunnel (Rang 12) zielt in dieselbe Richtung. Aus der Diskussion mit den Kindern kam zum Vorschein, dass dies vorzugsweise ein naturnahes Labyrinth mit Büschen, Pflanzen usw. ist. Der Aspekt Naturbezogenheit des Spielplatzes wird seitens der Kinder auch mit dem Wunsch nach mehr Gebüsch und Bäumen (Rang 9) verdeutlicht. Die Kindergartenkinder nannten ein Pflanzenlabyrinth ebenfalls explizit und unabhängig der Erhebung bei den älteren Kindern. Auch ihnen ist das «sich Verstecken» in grüner Umgebung wichtig. Der Wunsch nach Naturbezogenheit zeigt sich zudem im Wunsch nach Tätigkeiten im Zusammenhang mit Wasser.

6. Projektorganisation

Projektleitung:

Quartierarbeit Tribtschen/Langensand/Schönbühl, Tobias Naunheim

Projektpartner:

- Stadtgärtnerei, Cornel Suter und Claudio Läng
- IG Generationenpark, Präsident Markus Walti und Mitglieder
- Kindergarten Waldheim, Brigitte Krell Salzmann
- Kath. Kirche Luzern, Marie-Alice Blum
- Quartierverein, Präsident Urs Cattani
- Betreuung Wartegg, Roger Mader

7. Fazit

Die von der Quartierarbeit befragten Kinder verdeutlichten ihren Wunsch nach Erlebnissen mit Höhe, Geschwindigkeit und Schwerelosigkeit usw. Die Themen «Klettern», «Rutschen», «Schaukeln» und «Trampolin springen» bewegen alle Altersgruppen. Eine naturbezogene Umgebung, welche zu Versteckspielen einlädt, ist der zweite grosse Wunsch der befragten Kinder.

Es wurde ersichtlich, dass das Thema Nutzungskonflikte auf Spielplätzen (im städtischen Kontext) bei den Kindern ein Thema ist. Wie ist gemeinsames Spiel über eine grosse Altersspanne möglich? Von Rang 2 bis 5 handelt es sich um Wünsche, welche gemeinsames Spiel und Interaktion über weite Strecken ermöglichen. Gemeinsame Erlebnisse auf dem Spielplatz sind für die befragten Kinder also elementar. Die Wichtigkeit von gemeinsamen Spiel jeglichen Alters verdeutlicht die Studie von Pro Juventute (Freiraum für Kinder, 2016), welche als geeigneten Aktionsraum für Kinder vier Merkmale ausmacht: er ist relativ gefahrlos, zugänglich, gestaltbar und bietet Interaktionschancen mit anderen Kindern. Somit ist es wichtig, diesen Merkmalen im Gestaltungsprozess eine hohe Beachtung zu schenken.

Wünsche der Kinder, welche die erweiterte Infrastruktur der Hirtenhofwiese betreffen, wurden von der Stadtgärtnerei unmittelbar am Beteiligungstag aufgenommen und sofort geklärt. Der Forderung eines zusätzlichen Abfalleimers wird gemäss der Stadtgärtnerei nachgegangen werden. Ein neues WC zu erstellen, hat nach Abklärungen bei der Stadt Luzern momentan keine Priorität (WC Masterplan). Die Anbringung von zwei neuen Fussballtoren auf der Hirtenhofwiese wurde von der Stadtgärtnerei bereits im Vorfeld der Beteiligung aufgegleist.

8. Ausblick

Die Stadtgärtnerei wird in naher Zukunft Gestaltungspläne des Spielplatzes ausarbeiten lassen. Die Gestaltungspläne des Spielplatzes Hirtenhof werden den Kindern zu einem späteren Zeitpunkt durch die Quartierarbeit präsentiert. Durch kindergerechte Übersetzungsarbeit soll es gelingen, den Kindern eine Vorstellung des neuen Spielplatzes zu geben. Im Sinne einer Vernehmlassung dürfen die Kinder ihre Rückmeldungen dazu geben. Diese werden von der Quartierarbeit gebündelt und der Stadtgärtnerei anlässlich eines Treffens in Berichtform übergeben. Je nach Ausgang der Vernehmlassung, werden die Pläne noch einmal überarbeitet oder sogleich in Auftrag gegeben.

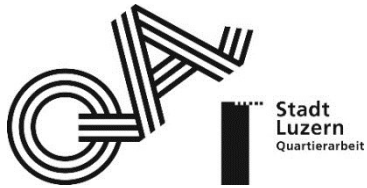
9. Evaluation

Es war ein gelungener Anlass mit einer beträchtlichen Anzahl motivierter Kinder. Als äusserst fruchtbar erachtet die Quartierarbeit die Präsenz der Stadtgärtnerei bei der Präsentation der Resultate inkl. Abstimmung. Durch das anonyme Wahlverfahren konnte zudem sichergestellt werden, dass die Ergebnisse den Bedürfnissen der Kinder entsprechen, ungeachtet von anderen Einflüssen. Als herausfordernd betrachtet die Projektleitung den Umgang mit der Konzentrationsfähigkeit der Kinder verschiedenen Alters über eine Zeitdauer von 3 Stunden. Hier gilt es zu bedenken, ob für die 1. und 2. Klasse ein separater Anlass geplant werden müsste. Generell hat der letzte Teil der Resultatpräsentation sehr viel Zeit eingenommen. Die Auslegeordnung der Resultate war sehr breit gefasst. Um

den Überblick über die zur Wahl stehenden Themen zu gewährleisten, könnte in Zukunft vermehrt mit Symbolbildern gearbeitet werden.

Luzern, 15.11.2017

Tobias Naunheim, Quartierarbeit Tribtschen/Langensand/Schönbühl



Anhang 1

Kärtchen Grün

Erste Gruppendiskussion: Was spielt ihr am liebsten, wenn ihr draussen seid und was ist euch wichtig dabei?

Klettern	Pennyboard fahren, Einrad fahren	Nach Tieren suchen
Rutschen	Reiten	Kämpfen
Fussball spielen	Lesen an der Sonne	Pfeil und Bogen
Trampolin springen	Abmachen, Musik hören, chillen	Schnitzeljagd
Spielen im Sandkasten	Velo fahren	Mit Kreide malen
Karussell	Rollschuh, Rollhockey	Schaukeln
Schwimmen im Pool	Versteckis, Räuber und Poli	
Schach draussen	in die Badi gehen	
Riitiseile	Nerf Schlacht	
Pingo Pong	Stuntscooter fahren	
Federball spielen	Turnen	

Anhang 2

Von der Stadtgärtnerei aussortierte Wünsche (Gründe: Machbarkeit, Budget, Wartung)

- Aufblasbare Hüpfburg
- Seilpark
- Brunnen
- Pool zum Schwimmen
- Vulkan (mit Bällelibad)
- Schoggibrunnen

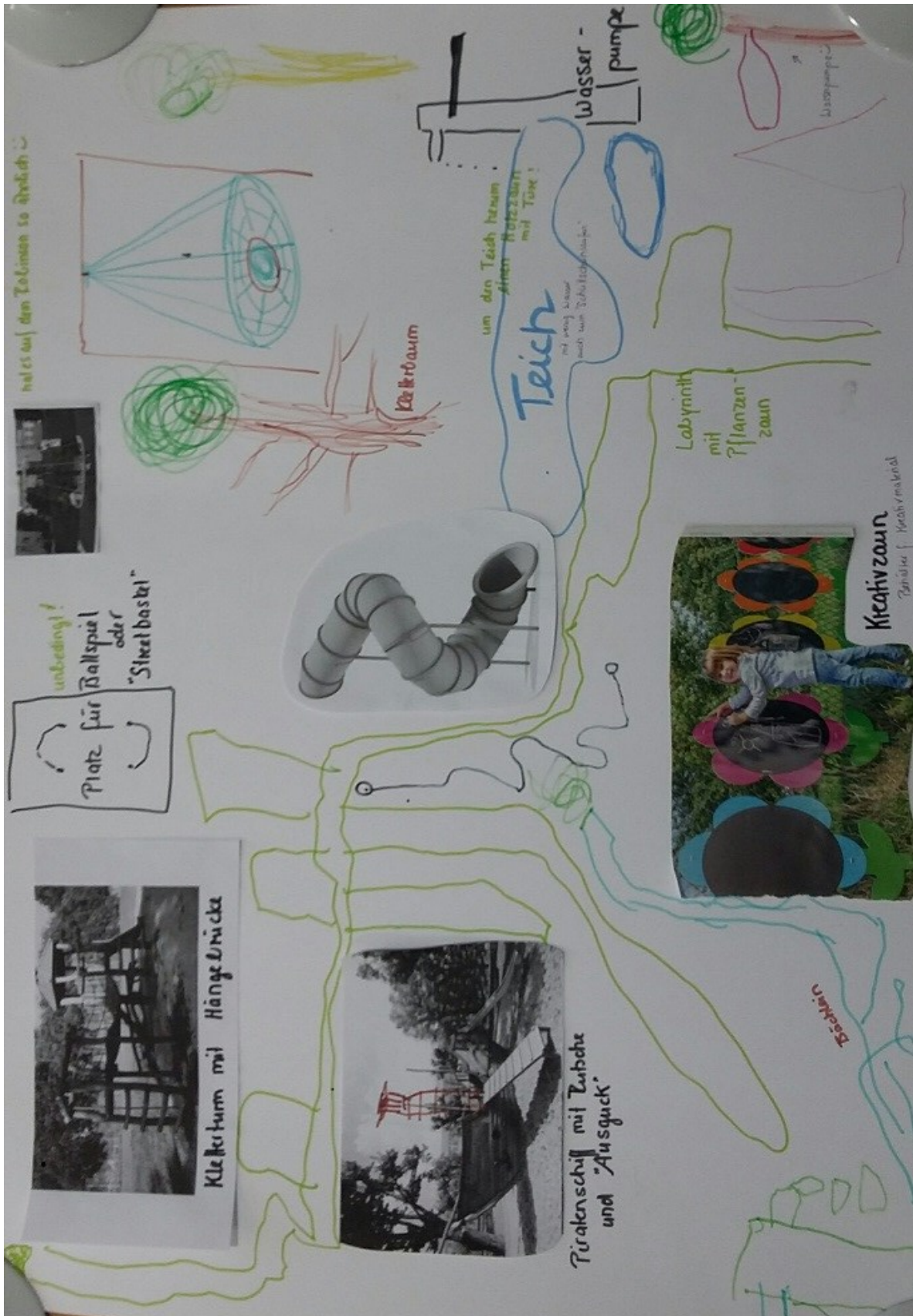


Abb. 4: Zusammenfassende Zeichnung Resultate Kindergarten



Abb. 5: Vorschlag Kindergarten, Kreativzaun